Nr. 7 (4. Jahrgang) Donnerstag, den 9. Januar 1919 Preis 10 Pfg. (5 Kop.)

KSIĄŻNICA PODLASKA im. Łukasza Górnickiego Czytelnia Prasy Białystok

Bialystoker Zeitung

Organ des Soldatenrates

Erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.50 Mark; durch die Post bezogen 4.95 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld.

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10. Geschäftsstelle: Nikolaistraße 3.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements 1.15 Mk. einschl. Porto, von der Expedition — — abgeholt 1 Mark. — —

Die Berliner Spartakusrevolution.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 7. Januar.

Gegen 2 Uhr nachmittags waren die Wilhelmstraße und die benachbarten Straßenzüge von Demonstranten für die Regierung Ebert-Scheidemann angefüllt. Als durch die Mauerstraße ein großer Zug von Anhängern des Spartakusbundes anrückte, wurden der Wilhelmsplatz und der Platz vor dem Hotel Kaiserhof geräumt und militärisch abgesperrt. Balkon und Fenster des Hotels Kaiserhof und der umliegenden Gebäude sind von Soldaten mit Gewehren und Maschinengewehren dicht besetzt. Etwas nach 2 Uhr rückte Artillerie an. Kurz darauf fielen Schüsse. Auch an anderen Stellen der Stadt kam es wiederholt zu Schießereien. So fielen auch aus den Fenstern des Wolffschen Telegraphen-Bureaus, das noch immer von Spartakusleuten besetzt ist, mehrfach Salven. Der Straßenbahnverkehr vollzieht sich wie gewöhnlich, wenngleich auch viele Umleitungen nötig geworden sind.

Die anmarschierenden Züge der Mehrheitstruppen auf dem Wilhelmplatz und vor dem Reichskanzlerhause sind gegen Mittag stark im Anwachsen. Es wurden unter den Truppen zahlreiche Ansprachen gehalten. Am Brandenburger Tor und am Alexanderplatz soll es bereits wieder zu Feuergefechten zwischen Posten von Regierungstruppen und Spartakisten gekommen sein.

In den späten Abendstunden wurde um das Zeughaus in der Köpenicker Straße heftig gekämpft, bis es nach längerem Kampfe von den Regierungstruppen geräumt wurde. Während der ganzen Nacht fielen hier und dort vereinzelte Schüsse. Vor das Gebäude des Telegraphen-Bureaus zogen später 60 Mann Regierungstruppen. Ein Offizier stellte den das Gebäude besetzt haltenden unabhängigen Sozialisten ein Ultimatum von zehn Minuten zur Annahme, was aber nicht wirksam wurde, weil die Regierungstruppen sich weigerten zu kämpfen. Es wurden nur einige Schüsse abgegeben, worauf Ruhe eintrat. Heute früh sind die Blätter von Ullstein, Scherl, Mosse wie der „Vorwärts" nicht erschienen. Die „Rote Fahne" fordert ihre Anhänger auf, sich wieder in der Siegesallee zu versammeln. Ein Flugblatt der Mehrheitssozialisten fordert die Arbeiter auf, die Betriebe zu verlassen und wieder vor der Reichskanzlei zu erscheinen, um eine freiwillige republikanische Schutzwehr zu bilden.

Die Arbeiterräte und die Vertrauensleute der Gewerkschaften und der Partei wurden in das Reichsamt des Innern zu einer Sitzung gerufen, in der beraten werden soll, was heute geschehen soll. Anscheinend ist sich also die Regierung darüber noch im unklaren und die Energie erschöpft sich einstweilen in Ansprachen, Hochrufen auf die Republik und Niederrufen auf Liebknecht.

*

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Berlin: „Das Haupttelegraphenamt und das Fernsprechamt haben zwar gestern eine spartakistische Besatzung erhalten, versehen aber ihren Dienst in der bisherigen Weise." Dasselbe Blatt meldet von früh 10,15 Uhr: „Vor dem Reichskanzlerhause beginnen sich wieder große Massen zu versammeln. Man hört bereits Maschinengewehrfeuer. Zu sehr heftigen Kämpfen kam es gestern nachmittag in der Köpenicker Straße bei der Kaserne der Garde-Pioniere. Von den Pionieren wurden Lastautos, die für die Liebknechtleute bestimmt waren, angehalten."

Der „Frankfurter Generalanzeiger" meldet: „Die Besetzung öffentlicher Gebäude durch die Spartakusleute nimmt ihren Fortgang. Am Montag abend sind bewaffnete Spartakustruppen vor dem Gebäude der Eisenbahn-Direktion erschienen, um das Gebäude zu besetzen. Da alle Beamten bereits den Dienst verlassen hatten, gelang das Vorhaben ziemlich schnell. Auf Anordnung der Regierung kamen späterhin Regierungssoldaten in einem Auto an, wurden aber noch während der Fahrt mit Schüssen aus den Häusern empfangen. Die Soldaten erwiderten das Feuer, ließen sich dann aber auf Verhandlungen ein und räumten das Feld. Die Eisenbahn-Direktion ist also noch in den Händen der Bolschewisten und Anarchisten, und man muß abwarten, welche Folgen das auf den Verkehr ausüben wird. Am Montag abend und am Dienstag während der Nachtstunden kam es an verschiedenen Stellen zu Schießereien, die teilweise einen recht blutigen Verlauf genommen haben. Überall zeigen sich die Truppen als durchaus zuverlässig und behalten die Oberhand. In Potsdam erlangten die Mehrheitssozialisten die Oberhand, dagegen gelang es den Spartakusleuten in Spandau, einige Erfolge zu erzielen. Sie besetzten das Rathaus, das dann von Pionieren beschossen wurde. Die Spartakisten erwiderten das Feuer nicht, sondern hißten auf dem Rathausturm eine weiße Flagge, worauf es zu Verhandlungen kam, die zu dem Ergebnis führten, daß bis Dienstag abend 6 Uhr ein Waffenstillstand verabredet wurde. Die Berliner Zeitungsbetriebe werden nach wie vor besetzt gehalten. Die Eingänge zu den Druckereien sind durch große Papierrollen verbarrikadiert. Die „Kreuzzeitung" und „Berliner Neuesten Nachrichten" erschienen unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrates und wiesen große Lücken auf."

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden aus Berlin: „Die Gerüchte, daß über Berlin der Belagerungszustand verhängt wurde, sind, wie die Kommandantur erfährt, nicht zutreffend."

Verkehrsunterbrechung zwischen dem Osten und Berlin.

Eigener Drahtbericht.

Königsberg, 8. Januar.

Seit gestern ist, wie wir hören, der Verkehr von dem Osten nach Berlin unterbrochen. Schon gestern wurden von Königsberg aus nur Fahrkarten bis Kreuz verkauft. Die Züge sollen jedoch, soweit sich hier feststellen ließ, nur bis Schneidemühl gegangen sein. Auch von Berlin kommend ist heute vormittag hier kein D-Zug eingetroffen. Der Grund der Unterbrechung steht noch nicht genau fest. Anzunehmen ist jedoch, daß er in den chaotischen Verhältnissen in Berlin zu suchen ist. Wahrscheinlich sind dort sämtliche Bahnhöfe verstopft.

Die Wilnaer provisorische Regierung.

Meldung der Litauischen Telegraphenagentur.

Wilna, 8. Januar.

Die vorläufige Regierung der Arbeiter und Bauern Litauens gibt in einem von dem Vorstand des Revolutionskomitees, Baranowski, unterzeichneten Maueranschlag bekannt, daß sich am 6. Januar als vorläufige Regierung das vorläufige Revolutionskomitee konstituiert hat, welches gegenwärtig allein die Gewalt der Stadt und des Kreises Wilna inne hat. Aus den Verordnungen, die in dem gleichen Anschlag erlassen wurden, sind hervorzuheben: „In der Verwaltung der Stadt bleibt alles auf seinem Posten und muß seine Tätigkeit fortsetzen. Läden, Speisehäuser, Cafés usw. sind sofort wieder zu öffnen. Spekulationen und Wucher mit Waren und Lebensmitteln jeder Art sind verboten. Desgleichen ist die Ausfuhr von Waren und Lebensmitteln aus Wilna, der Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken jeder Art untersagt. Das in der Sowjetregierung im Umlauf befindliche Geld wird dem Oberostgeld gleichgestellt und muß zum Kurse von zwei Mark für einen russischen Rubel in Zahlung genommen werden. Innerhalb zwei Tagen sind alle Waffen und sonstigen militärischen Ausrüstungsstücke, die sich noch im Besitz von Zivilpersonen befinden, abzuliefern. Wer Waffen behält, wird mit dem Tode bestraft. Requisitionen ohne Erlaubnis des Revolutionskomitees sind verboten. Diebe, Einbrecher und Räuber werden auf der Stelle erschossen."

Die Ostbank in Wilna wendet sich in einer Zuschrift an die Bevölkerung, in welcher sie diese auffordert, zerrissenes Oberostgeld nicht abzuweisen, sondern ruhig in Zahlung zu nehmen, da dieses Geld seinen Wert behalte. Unter den augenblicklichen Verhältnissen sei es leider nicht möglich, zerrissenes Geld gegen neues einzutauschen.

Zum Chef der Garnison Wilna wurde der Kommandeur des 1. Pleskauer Schützen-Regiments, Nachnatschew, ernannt. Kommandant der Stadt Wilna ist der Kommandeur des 5. Wilnaer Infanterie-Regiments, Sinkiewitsch, dem auch die Stadtmiliz unterstellt ist. Zum Kommandeur der Miliz wurde Wissotki bestellt.

Paris, 7. Januar.

Der Minensucher „Kassas" lief am 19. Dezember auf der Höhe von Smyrna auf eine Mine. Elf Mann der Besatzung wurden getötet, 27 verletzt.

Basel, 7. Januar.

Das südslawische Pressebureau meldet aus Spalate: „Die italienischen Truppen dringen immer weiter in das Innere von Dalmatien vor. Die Italiener besetzten vor allem die Städte an der Bahn."

Hauptschriftleiter: G. Lutz.
Druck und Verlag der „Bialystoker Zeitung."

Bekanntmachung.

Um der um sich greifenden Ausbeutung von Reisenden entgegenzutreten, werden für die Gasthäuser bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt, je nach Beschaffenheit

für ein Zimmer mit 1 Bett bis 20.— Mk.
" " " " 2 Betten " 30.— "
für jedes weitere Bett ein Höchstzuschlag von 6.— Mk.

Beleuchtung ist einbegriffen, Heizung Ersatz der eigenen Kosten höchstens 3.— Mk. täglich. In jedes Zimmer muß der Preis ausgehängt werden.

Überschreitungen werden als Wucher bestraft und sind von seiten der Reisenden sofort zur Meldung zu bringen.

Bialystok, den 9. Januar 1919.

Der Ortskommandant.

Bekanntmachung.

Nachstehend aufgeführte Oberostpässe sind als verloren gemeldet und werden als ungültig erklärt:

1. 45 Chawes, Gersch, Moesstraße 16,
2. 458 Freidkes, Isaak, Neue-Chaussee-Straße 12,
3. 595 Komarowsky, Stephania, Sosnower Str. 52,
4. 1 677 Ozenis, Josepha, Antoniukstraße 52,
5. 1 775 Hurwitz, Essir, Feldstraße 30,
6. 1 863 Plonsky, Abraham, Feldstraße 33,
7. 3 476 Farber, Jossel, Neuhofstraße 4,
8. 6 408 Serkuczewski, Maria, Fichtenstraße 37,
9. 6 702 Rochamkin, Chwolesch, Kachelstraße 39,
10. 6 783 Ogulnik, Perel, Kalugastraße 2,
11. 6 810 Kaplan, Benjamin, Planstraße 22,
12. 9 445 Barasch, Moses, Nikolaistraße 3 a,
13. 9 702 Stawer, Basche, Masoweczer Straße 8,
14. 12 327 Gawenski, Joseph, Strukowstraße 14,
15. 12 331 Krikun, Elkon, Kaufmannstraße 53,
16. 12 440 Chasan, Chawa, Berdiczewer Straße 1,
17. 13 503 Rawet, Israel, Alte-Chaussee-Straße 23,
18. 14 325 Sirotek, Lejb, Berdiczewer Straße 3,
19. 14 658 Dwejtes, Leiser, Grüne Straße 5,
20. 15 495 Dinowicz, Boruch, Marmorstraße 5,
21. 20 483 Griß, Jacob, Nikolaistraße 23,
22. 20 942 Goldberg, Schaje, Fabrikstraße 24,
23. 21 099 Horodenski, Bronislaw, Skorupystraße 31,
24. 21 139 Bolpert, Laska, Polizeistraße 5,
25. 22 848 Majer, Klara, Alte-Chaussee-Straße 17,
26. 24 070 Motinke, Mendel, Surasher Straße 29 b,
27. 24 333 Gimore, Sore, Pflasterstraße 12,
28. 26 460 Großmann, Ida, Masowieckastraße 35,
29. 27 093 Ilewitzki, Freida, Sabludower Straße 1,
30. 32 055 Makowsky, Meer, Suworowstraße 20,
31. 32 063 Zimbalista, Agatha, Alte-Bojaren-Straße 23,
32. 33 145 Rutkowsky, Antoni, Skorupystraße 16,
33. 33 175 Grinzewitz, Julian, Skorupystraße 5,
34. 33 913 Rudnik, Izchok, Feldstraße 32,
35. 35 462 Derfling, Oskar, Nikolaistraße 189,
36. 38 478 Bjelawska, Domizella, Kachelstraße 8,
37. 39 179 Kaczajsky, Jedida, Kirchhofstraße 39,
38. 40 247 Kaplan, Jeiel, Brester Straße 34,
39. 40 722 Puchalski, Stanislaw, Bialystoczekstraße 94,
40. 41 150 Stanczek, Erwin, Brester Straße 11,
41. 43 440 Gendsel, Josef, Alexanderstraße 49.

Bialystok, den 6. Januar 1919.

Der Stadthauptmann.

Nr. 7 (rok IV) Czwartek, dnia 9. stycznia 1919 r. Cena 10 fen. (5 kop.)

Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,50 mk. miesięcznie; na poczcie 4,95 mk. kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przyjmują wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.
Redakcja: Aleksandrowska 8/10.
Ekspedycja: Mikołajewska 3.
Drukiem i nakładem „Gazety Białostockiej".

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciołamowy, petitowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnem w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. anonsowych.

Rewolucja Spartakusa w Berlinie.

Telegram własny.

Berlin, 7. stycznia.

Około godziny 2 po południu ulica Wilhelmowska jak też boczne przepełnione były demonstrantami będącymi za rządem Ebert-Scheidemann. Gdy ulicą Hauer wyruszył wielki pochód stronników związku Spartakusa, usunięto publiczność z placu Wilhelma jak też z placu przed hotelem Kaiserhof i odgrodzony przez wojsko, Balkony i okna hotelu Kaiserhof jak też sąsiednie budynki gęsto obsadzone zostały żołnierzami uzbrojonymi w karabiny i kulomioty. W parę minut po godzinie 2 przybyła artylerja. Wkrótce potem padły strzały. W innych okolicach miasta też strzelano kilkakrotnie. Z okien biura telegraficznego Wolffa, które wciąż jeszcze zajęte jest przez spartakowców, dano kilka salw. Komunikacja tramwajowa nie uległa zmianie, chociaż niezbędne było okrążanie niektórych miejsc.

Zgromadzające się oddziały wojsk większości na placu Wilhelma i przed gmachem kanclerstwa, około południa znacznie się powiększyły. Pomiędzy wojskiem wygłaszano liczne mowy. Koło bramy Brandenburskiej i na placu Aleksandra doszło znowu podobno do utarczek ogniowych między strażami wojsk rządowych a spartakowcami.

Późno wieczorem walczono zacięcie koło biura pocztowego na ulicy Koepentek, aż po dłuższej bitwie wojska rządowe ustąpiły. W ciągu całej nocy słychać było tu i tam strzały. Przed gmach biura telegraficznego przybyło potem 60 żołnierzy wojsk rządowych. Jeden z oficerów postawił niezależnym socjalistom, którzy zajęli ten gmach, ultimatum, dając im 10 minut do przyjęcia warunków, co jednak nie odniosło skutku, gdyż wojska rządowe odmówiły żądania brania udziału w walce. Dano tylko parę strzałów poczem nastąpił spokój.

Dziś rano gazety Ullsteina, Scharla, Mossego jak „Vorwaerts" nie wyszły. „Rote Fahne" wzywa swych stronników by znowu zebrali się w aleji Zwycięstwa. Proklamacja socjalistów większości wzywa robotników, by porzucili pracę i przybyli znowu przed gmach kanclerstwa aby utworzyć ochotniczą republikańską straż.

Rady robotnicze i zaufani związków zawodowych jak też partji wezwani zostali do biura spraw wewnętrznych na posiedzenie, podczas którego obradować miano co czynić dziś. Zdaje się rząd nie wie jeszcze dokładnie co robić a energja wyczerpuje się w przemuwieniach, okrzykach na wiwat republiki i potępieniach Liebknechta.

„Frankfurter Zeitung" donosi z Berlina. „Główne biuro telegraficzne jak też biuro telefonów miały wprawdzie wczoraj załogę spartakowców, spełniają jednak porządnie swą czynność."

To same pismo donosi dziś rano o 10,15: „Przed gmachem Kaclerstwa zaczynają znowu gromadzić się wielkie tłumy. Słychać już odgłos kulemiotów. Do nadzwyczaj zaciętych walk doszło wczoraj po południu przy ulicy kocpenick, koło koszar pionerów gwardji. Pionerzy zatrzymali samochody ciężarowe przeznaczone dla stronników Liebknechta.

„Frankfurter Generalanzeiger" donosi: „Zajmowanie gmachów publicznych przez spartakowców trwa w dalszym ciągu. W poniedziałek wieczorem uzbrojone wojska grupy Spartakusa przybyły przed gmach dyrekcji kolejowej i zajęli go. Ponieważ wszyscy urzędnicy opuścili już pracę, udało im się bardzo łatwo. Na wezwanie rządu przybyli potem samochodem żołnierze rządowi, lecz przyjęci zostali jeszcze w drodze strzałami z domów. Żołnierze odpowiedzieli także ogniem, potem rozpoczęli jednak układy i opuścili pole. Dyrekcja kolejowa znajduje się więc jeszcze w rękach bolszewików i anarchistów, należy więc zaczekać jakie to będzie miało skutki dla komunikacji.

W poniedziałek wieczorem i we wtorek w nocy doszło w rozmaitych miejscach do strzelaniny, która częściowo miała przebieg dość krwawy. Wszystkie wojska okazują się zupełnie pewne i biorą górę.

W Poczdamie wzięli górę socjaliści większości, spartakusom udało się za w Szpandawie odnieść niejakie zwycięstwo. Zajęli oni ratusz, ostrzeliwany przez pionerow, Spartakowcy nie odpowiedzieli na ogień tylko wywiesili białą chorągiew na wieży ratusza, po czem doszło do układow, których rezultatem było, że we wtorek o godzinie 6 wieczorem zawarto rozejm.

Gazety berlinskie są wciąż jeszcze w rękach spartakowców. Wejścia do drukarni zabarykadowane są pakami papierów. „Kreuzreitung" i „Berliner Neusten Nachrichten" wychodzą pod kontrolą rady robotniczej i żołnierskiej i mają wiele puslych miesc.

„Leipziger Neuesten Nachrichten" donoszą z Berlina: „Pogłoski, że w Berlinie ustanowiony został stan oblężenia, nie są, jak dowiaduje się komendantura, prawdziwe.

Sowjet w Wilnie.

Doniesienie litewskiej agentury telegraficznej.

Wilno, 7. stycznia.

Z „Nowaja Era" dowiadujemy się, że czerwona armja zajęła komendanturę przy ulicy św. Jerzego 8 jak też gmach Taryby przy ul. św. Jerzego 13. Na gmachu Taryby wywiesiono czerwoną chorągiew. W domu przy ulicy Wroniej 5, gdzie dawniej zbierali się wileńcy bolszewicy, jak też tam gdzie dawniej mieszkał niemiecki naczelnik miasta urządzono biura werbunkowe dla czerwonej armji jak też dla utworzenia milicji. Biura te są przepełnione ochotnikami z Wilna.

Dnia 6 stycznia, o godzinie 12 o północy odbyło się w pobliżu dworca kolejowego wielkie zebranie. Komendant czerwonej armji powitał mieszkańców w imieniu rewolucji i armji. O godzinie 7,30 wieczorem odbyło się inoguracyjne posiedzenie sowjetu wileńskiego. Sala i trybuny były tłumnie zajęte. Prezes Eidukiewicz wygłosił mowę powitalną i wspomniał o ofiarach z dnia 3 stycznia. Zgromadzona publiczność odśpiewała stojąc pieśń: „Padł ofiarą przemocy". Z mowy Eidukiewicza przytoczyć należy następujące słowa: „Nadszedł dziś dzień", w którym podać możem dłoń z czerwonej armji i naszym braciom, robotnikom niemieckim". Po mowie prezesa przemawiali rozmaici mówcy witając zgromadzenie.

Do zarządu miastem wybrano aż do ostatecznego uregulowania tej kwestji wydział złożony z siedmiu członkow. Do tegoż należą: Eidukiewicz Walther, Nochenson, Wysocki, W. Lewin, Burbo-Eidukiewicz i Sinkiewicz.

Wydział zebrał się o godzinie 5 po południe na pierwsze zebranie. Postanowiono na niem: 1. Obradować nad kwestjami ogólnemi będzie wspólnie komisja. 2. Utworzyć się mają następujące oddziały niższe: Finansow Nochensohn, Hygiena Burbo-Eidukiewicz, roboty publiczne Sinkiewicz, milicja i straż ogniowa Wysocki, środki żywnościowe Lewin. 3. Do współpracy powołani być mają wybitni socjaliści, którym może też być powierzone kierownictwo; 4. Komisja rozpocząć ma układy z niektórymi przedsiębiorcami, którzy muszą się zobowiązać wykonania powierzonej im pracy z zarobkiem 10 proc.; 5. Postanowienie rady robotniczej z dnia 16 grudnia, które uważa wszelkie zawarte między osobami prywatnemi i towarzystwami a niemcami kontrakty za nieważne— zostało potwierdzone.

*

Gazeta żydowska „Unser Stimme" pisze: Na dworcu w Sarnach, gdzie rządzi rada robotnicza, czytać już można było przed dwoma tygodniami odezwę, że Berdyczów, Charków i Jekaterinosław jak też inne miasta znajdują się w rękach sowjetów. We wszystkich miastach Ukrainy ruch sowietow przybiera wielkie rozmiary. Tam gdzie nie są jeszcze ustanowione, jak n. p. w Kijowie, też wkrótce powołane będą do życia. bolszewicyzm znajduje między tłumem coraz to więcej zwolenników.

*

Dnia 8 stycznia donoszą z Wilna: Chwilowy rząd robotnikow i chłopów litewskich rozlepić kazał podpisaną przez prezesa komitetu rewolucyjnego, Baranowskiego, odezwę, że dnia 6 stycznia ustanowił tymczasowy rząd tymczasowy komitet rewolucyjny, który obecnie jest jedynym mającym władzę tak w Wilnie jak i w okolicy. Z rozporządzeń, które równocześnie zostały ogłoszone wymienić należy: „W zarządzie miasta wszystko pozostaje na miejscu i musi spełniać swe obowiązki. Sklepy, restauracje, kawiarnie i t. p. natychmiast muszą zostać otworzone. Zbronione są spekulacje i lichwa środkami żywyościowemi wszelkiego rodzaju. Zakazuje się też wywozu towarów i środków żywnościowych z Wilna, jak też sprzedaży i wyszynk wszelkiego rodzaju napojów alkoholowych. Znajdująca się w obiegu pieniądze rządu sowjetów ma równą wartość z Ober-Ost pieniędzmi i musi przyjmowane być w kursie dwóch marek za rubla rosyjskiego. W ciągu dwóch dni oddana musi być wszelka broń lub też części uzbroień należących do wojskowych, a znajdujące się w posiadaniu osób cywilnych. Kto zachowa broń, karany będzie śmiercią. Rekwizycje bez pozwolenia komitetu rewolucyjnego są wzbronione. Złodzieje, włamywacze i bandyci na miejscu będą rozstrzelani.

Ostbank w Wilnie zwraca się za pomocą okólnika do mieszkańców, wzywając takowych, by nie odrzucała podartych pieniądzy Ob-Ost, lecz przyjmowała takowe, gdyż nie tracą swej wartości. Przy panujących obecnie stosunkach niestety niemożliwą jest zmiana podartych pieniędzy na nowe.

Szefem załogi Wileńskiej mianowano komendanta 1 Pskowskiego pułku strzelców, Nachtaczewa. Komendantem miasta Wilna jest komendant 5 Wileńskiego pułku piechoty Sinkiewicz, któremu podlega także milicja miejska. Dowództwo nad milicją oddano Wysockiemu.

Przerwana komunikacja między wschodem a Berlinem.

Telegram własny.

Królewiec, 8. stycznia.

Od wczoraj, jak się dowiadujemy, przerwaną została komunikacja między wschodem a Berlinem. Już wczoraj sprzedawano bilety tylko do Krzyża. Pociągi dochodziły jednak o ile tu można stwierdzić, tylko do Piły. Z Berlina też nie przybył tu przed południem żaden pociąg pospieszny. Powód przerwania komunikacji jest jeszcze nie wiadomym. Przypuszcza się jednak, że winien tu jest chaos panujący w Berlinie. Prawdopodobnie zawalone są tam wszystkie dworce kolejowe.

Zawiadomienie.

W czasie od 3 do 20 stycznia 1919 roku wszyscy zajmujący się handlem i przemysłem (tkalnie, przędzalnie i t p.. jak też samodzielni szewcy, krawcy, stolarze, kowale, piekarze i inni rzemieślnicy; hotele, apteki, biura prośb, agentury, komisjonarze i t. p.) winni odebrać patenty na rok 1919. Równocześnie odnowić należy pozwolenia na wyszenk.

Patenty wydawane będą codziennie od godziny 8,30 do 12,30 w oddziale podatkowym biura okręgowego miasta Białegostoku, ul. Aleksandrowska 14, w podwórzu—2 piątro, pokój 3.

Zakłady handlowe i przemysłowe, które do tego terminu nie będą posiadać pozwolenia, zmuszeni będą do zapłacenia 5 proc., a także zakłady ich będą zamknięte.

Białystok, dnia 3 stycznia 1919 roku.

Za radę żołnierską: Müller.

Naczelnik miasta Roscher.

Zawiadomienie.

Aby zapobiedz coraz to większemu wyzyskiwaniu podróżnych, ustanowione zostały, aż do dalszego rozporządzenia, następujące najwyższe ceny—zależnie od dobroci numeru.

za jeden pokój z 1 łóżkiem do mk. 20. —
„ „ „ „ 2 łóżkami „ „ 30. —
za każde wstawione łóżko dopłata najwyższa mk. 6. —

Światło jest wliczone, dopłata za opał wynosi najwyżej mk. 3. — dziennie.

W każdym pokoju wywieszona musi być cena. Nadużycia karane będą jak lichwa, a podróżni zobowiązani są natychmiast zawiadomić o tem.

Komendant miejscowy.

Białystok, dnia 9 stycznia 1919 roku.

TEATR APOLLO

Codziennie o godzinie 4,30 przedstawienie po południowe po cenach zniżonych

KAŻDE MIEJSCE DLA WOJSKOWYCH 50 FEN.
DLA OSÓB CYWILNYCH 1 MARKĘ.

HENNY PORTEN

w pięcioaktowym filmie

„POWRÓT ODYSEUSZA".

נומר 8 (4״טער יאהרגאנג) דאָנערשטאָג, דעם 9 יאַנואַר 1919 פּרײַז 10 פענינג 5 קאָפּ.

ביאַליסטאָקער צײַטונג

אַנאָנסען: א פּעטיט-שורה אין דער בײַלאָג פון א זעקסטל עמוד 25 פענ. מודעות ווערען דירות און חענען שטעלעס —15 פענ. בײַם איבער׳חזר׳ן און רעסערע בעשטעלונגען קען געגעבען ווערען א הנחה. ידיעות ווערען אָנגענומען אָבהיטענדיג די צענזור-געזעצען, אין קאָנטאָר פון דער צײַטונג, ניקאָלאַי-גאַס — — — 8 און אין אַלע אַגאָנסען-עקספּעדיציעס. — — —

שעף-רעדאַקטאָר נ. לוטץ.
רעדאַקציע: אַלעקסאַנדער-גאַס 8/10
קאָנטאָר ניקאָלאַי-גאַס 3.
דרוק און פערלאַג ביאַליסטאָקער צײַטונג.

קרעדיטנעם מענליך. — אַבאָנעמענט-פּרײַז: אָבגעהמען אין קאָנטאָר 150 מק. ד׳ חודש; דורך פּאָסט 4.95 א קוואַרטאַל, ד׳ חוץ בעשטעל-געלד. בעשטעלונגען ווערען אָנגענומען — — — — אין אַלע פּלוכה-פּאָסט-אַמטען. — — — —

איבערגעריסן די קאָמוניקאַציע צווישן בערלין און מזרח.

אײַג. טעל. פאַריכט

קעניגסבערג, 8 יאַנואַר

פון נעכטן אָן איז, ווי מיר הערן, איבערגעריסן די קאָמוניקאַציע פון מזרח קײַן בערלין. נאָך געלטן האָט מען שוין פאַרקויפט בילעטן פון קעניגסבערג בלויז ביז קרײַץ. אָבער די צוגן זײַנען געגאַנגען נאָר ביז שטעטעמיל. אויך פון בערלין אַהער איז חײַנט אינדערפרי ניט אָנגעקומען קיין דע-צוג. די סיבה איז נאָך ניט גענוג קלאָר. מ׳רעכנט אָבער, אז דאָס איז מחמת רעם תּוהו ובוהו אין בערלין, מסתמא זײַנען דאָרט פאַרמאַכט אַלע מאָקזאַלן.

די ספּאַרטאַק־רעוואָלוציע אין בערלין.

אײַג. טעל. פאַריכט.

בערלין, 7. יאַנואַר.

אַרום 2 בײַטאָג איז די וילהעלם-גאַס און די שכנישע קוואַרטאַלן געווען אָנגעפילט מיט רעטאָנסטראַנטן פאַר דער רעגירונג עבערט-שײַדעמאַן. בעת דורך דער טויער-גאַס האָט זיך צוגערוקט א גרויסער המון אָנהײַנגערס פון ספּאַרטאַק-בונד, איז דער וילהעלם-פּלאַץ און דער פּלאַץ פאַרן האָטעל קײַזערהאָף געווען אָפּגערוימט און פאַרשפּאַרט דורך מיליטער. די באַלקאָנען און פענסטערס פון האָטעל קײַזערהאָף און פון די ארומיגע בינים זײַנען געריכט באַזעצט דורך סאָלדאַט מיט ביקסן און קוילנוואַרפערס. באַלד נאָך 2 אײַנער האָט זיך צוגערוקט אַרטילעריע, אין א קורצע צײַט נאָכדעם האָט מען אָנגעהויבן שיסן. אויך אין אַנדערע שטאָט-טײַלן האָט מען עטלאַכע מאָל געשאָסן אַזוי זײַנען געפאַלן עטלאַכע זאַלפן אויך פונם פענסטער פון וואָלפס טעלעגראַף-ביוראָ, וואָס איז נאָך אַלץ פאַרנומען דורך ספּאַרטאַקיסטן, דער פּראַמוואי גײַט ווי געוויינלאַך, מיט קלײַנע אויסנאַמען.

פון בײַטאָג אָן גײַען זײַער א סך מיליטער-אָפּטײַלונגען פון דער מערהײַט אויפן וילהעלם-פּלאַץ און פאַרן הויז פון אימפּעריש קאַנצלער. צווישן די סאָלדאַטן האָט מען געהאַלטן א סך רעדעס. בײַם בראַנדענבורגער טויער און בײַם אַלעקסאַנדער-פּלאַץ זײַנען שוין ווידער פאָרגעקומען פײַער-שלאַכטן צווישן פאַסטנס פון רעגירונג-מיליטער און ספּאַרטאַקיסטן.

שפּעט אין אָוונט האָט מען שטאַרק געקעמפט פאַר דער פּאָסט אויף קעפּעניקער גאַס, ביז וואַנען די רעגירונג-סאָלדאַטן האָבן נאָך א לענגערן קאַמף, איר עוואַקואירט. א גאַנצע נאַכט זײַנען דאָ און דאָרט געפאַלן אײַנצלנע שיסערײַען. צום טעלעגראַף-הויז זײַנען שפּעטער צוגעקומען 60 מאַן רעגירונג-סאָלדאַטן. א אָפיציר האָט געשטעלט די אומאָפּהײַנגיגע סאָציאַליסטן, וואָס זײַנען דאָרט געווען, א אולטימאַטום פון צען מינוט. דאָס האָט אָבער ניט געהאָלפן קײַן רעזולטאַט, ווײַל די רעגירונג-סאָלדאַטן האָבן זיך אָבגעזאָגט קעמפן. מ׳האָט נאָר אָפּגעגעבן עטלאַכע שאָסן, נאָכדעם איז שטיל געוואָרן. הײַנט אין דער פריה זײַנען ניט אַרויסגעגאַנגען די צײַטונגען פון אולשטײַן, שערל, פּאָסט און דער „אַרבעטער״. די „ראָטע פאָנע״ פאָדערט אויף אירע אָנהײַנגער, זיי זאָלן זיך ווידער צונויפקלײַבן אין דער זינעסאַלעע א פּראָקלאַמאַציע פון די מערהײַט-סאָציאַליסטן פאָדערט אויף די אַרבעטער, זיי זאָלן פאַרלאָזן די פאַבריקן און ווידער קומען פאַר דער אימפּעריש קאַנצעלאַריע.

די אַרבעטער-ראַטן און די צוטרויליַיט פון די אַרבעטער-שאַפטן און פון דער פּאָסט זײַנען פאַררופן געוואָרן אין אינערן-מיניסטעריום אויף א זיצונג, וואו מ׳דאַרף זיך מישב זײַן, וואָס צו טאָן הײַנט. משמעות, די רעגירונג האָט נאָך אַלץ ניט קײַן קלאָרן פּלאַן, זי גיצט אויס דערהײַל איר ענערגיע אויף רעדעס, הורא-געשרײַען אויף דער רעפּובליק און אַראָפּגעשרײַען אויף ליבקנעכטן.

די „פראַנקפורטער צײַטונג״ מעלדט פון בערלין: די פּאַרטאַקיסטן האָבן אפילו פאַרנומען דעם הויפּט-טעלעגראַף און טעלעפאָן, אָבער זײַער רינגסט שוין זיי זיי ביז אַהער. די וועלבע צײַטונג מעלדט פון הײַנט 10.15 אינדערפריה: פאַרן הויז פון אימפּעריש קאַנצלער האָבן זיך ווידער אָן פאַרזאַמלען גרויסע המונים. מ׳הערט שוין קוילנשאַס-פײַער-פײַער. זײַער שטאַרקע קאָמענדאַנטן זײַנען פאַרגעקומען נעכטן בײַטאָג אויף קעמפּנעקער גאַס בײַ דער קאַזאַרמע פון די גוואַרדיע-פיאָנערן. די פיאָנערן האָבן פאַרהאַלטן משא-אויטאָמאָבילן, וואָס זײַנען געווען באַשטימט פאַר די ליבקנעכטיסטן.

דער „פראַנקפורטער נענעראַלאַנצײַגער״ איז מודיע: די ספּאַרטאַקיסטן האַלטן אין אײַן פאַרנעמען די מלוכה-בנינים. מאָנטאָג אין אָוונט האָבן זיך באַוויזן באַוואָפנטע ספּאַרטאַקיסטן מחנות פאַרן בנין פון דער באַן-דירעקציע, פאַרי צו פאַרנעמען דעם בנין. אַזוי זיי אַלע באַאַמטע האָבן שוין געהאַט פאַרלאָרן זײַערע פּאָסטנס, האָט עס זיך זײַער גיך אײַנגעגעבן. לויטן באַפעל פון דער רעגירונג זײַנען שפּעטער אָנגעקומען סאָלדאַטן פון דער רעגירונג אין א אויטאָמאָביל, וואָס זײַנען שוין פאַרגרוב באַגעגנט געוואָרן מיט א שיסערײַ פון די הײַזער. די סאָלדאַטן האָבן געענטפערט אויף דער שיסערײַ. נאָכדעם האָבן זיי אָנגעהויבן פירן אונטערהאַנדלונגען און האָבן לסוף אָפּגעטראָטן. די באַ-ד רעקציע איז נאָך לעת-עתה אין די הענט פון די באָלשעוויקעס און אַנאַר-כיסטן. און מ׳מוז אָפּוואַרטן וואָסער פעולה דאָס וועט האָבן אויף דער באַן-קאָמוניקאַציע.

מאָנטאָג אין אָוונט און דינסטאָג פאַרטאָג זײַנען אין פאַר-שיידענע ערטער פאַרגעקומען שיסערײַען, וואָס האָבן טײַלווײַז געבראַכט א סך קרבנות. אומעטום האַלט דאָס מיליטער אײַן די מאַכט בײַ זיך אין די הענט. אין פּאָסטראַם האָבן מנצח געווען די מערהײַט-סאָציאַליסטן, אַקעגן זשע אין שפּאַנדאַו, האָט זיך די ספּאַרטאַקיסטן אײַנגעגעבן באַקימען א נצחון. זיי האָבן פאַר-וואָסן דעם מאַגיסטראַט. וועלכער איז נאָכדעם באַשאָסן געוואָרן דורך סאַפּיאָרן. די ספּאַרטאַקיסטן האָבן ניט געענטפערט אויף דער שיסערײַ, נאָר זיי האָבן אַרויסגעשטעלט אויפן טורם פון מאַגיסטראַט א ווײַסע פאָן. עס האָבן זיך אָנגעהויבן אונטערהאַנד-לונגען, וואָס האָבן געבראַכט צו א וואָפנשטילשטאַנד ביז דינ-טאָג 6 א זײַגער אין אָוונט. די בערלינער צײַטונגען זײַנען נאָך אַלץ פאַרנומען ווי פריהער. די אײַנגאַנגען פון די דרוקערײַען זײַנען פאַרבאַריקאַדירט דורך גרויסע באַלן פּאַפּיר. די „קרײַץ-צײַטונג״ און בערלינער „ווייסטע נאַכריכטן״ זײַנען אַרויס אונטער דער השגחה פונם אַרבעטער און סאָלדאַטן-ראַט און האָבן גע-האַט גרויסע פּלוין.

די „לײַפּצינער ווייסטע נאַכריכטן״ מיט מודיע פון בערלין: ווי די קאָמענדאַנטור דערויפט זיך זײַנען די קלאַנגען, אַז אין בערלין איז דערקלערט געוואָרן באַלאַגערונגס-צושטאַנד, ניט ריכטיג.

די ווילנער פּראָוויזאָרישע רעגירונג.

א ידיעה פון דער ליטווישער טעל.-אַגענטור.

ווילנע, 8. יאַנואַר.

די פּראָוויזאָרישע רעגירונג פון אַרבעטער און פויערים אין ליטע איז מודיע אין א פּלאַקאַט, אונטערגעשריבן דורכן פאַר-זיצער פונם רעוואָלוציאָנערן קאָמיטעט, באַראַנאָווסקי, אַז דעם 6 יאַנואַר האָט דער פּראָוויזאָרישער רעוואָלוציאָנע-ער קאָמיטעט זיך קאָנפּסטרואירט פאַר א פּראָוויזאָרישע רעגירונג און זי האָט איצט אַלײַן די מאַכט אין שטאַט און קרײַז ווילנע.

פון די תּקנות, וואָס זײַנען פּובליקירט אונם זעלבן פּלאַ-קאַט, ציטירן מיר די דאָזיגע:

„אין דער שטאָט-פאַרוואַלטונג בלײַבן אַלע אויף די פּאָסטנס און מוזן מײַטער פירן זײַער טעטיגקײַט. די קאָמען, רעסטאָראַ-נען, פּאַמ׳ ארנעס מוז מען תּכף עפענען צוריק. ספּעקולאַציעס מיט סחורות און עסנוואַרען זײַנען פאַרבאָטן. מ׳טאָר אויך ניט ארויס-פירן סחורה און עסנוואַרג פון ווילנע, פאַרקויפן און שײַנקען בלערלײַ אלקאָהאָל-משקאות. די נעלט, וואָס קורסירט אין דער סאָוויעט-רעגירונג, ווערט אויסגעגלײַכן מיט די אָבאָסט-געלטן און מוז גענומען ווערן לויטן קורס פון צוויי מאַרק פאַר א רובל. אין משך פון צוויי כעג מוז מען צושטעלן אַלע נעווער און אמוניציע, וואָס געפינט זיך נאָך בײַ ציוויל-לײַט, פאַר אויבערלאָזן בײַ זיך געווער וועט מען באַשטראָפט ווערן מיטן טויט. אין דערלויבניש פונם רעוואָלוציאָנערן קאָמיטעט טאָר מען ניט מאַכן קײַן רעקווי-זיציעס. גנבים און רויבערס ווערן דערשאָסן אויפן אָרט״.

די מורח-באַנק אין ווילנע ווענדט זיך צו דער באַפעלקע-רונג, זי זאָל זיך ניט אָפּזאָגן נעמען צורימענע אָבאָסט-געלט, ווײַל די דאָזיגע געלט פאַרלירט ניט דעם פּרינציפּ-ערדנונג ווערט. איצט אָבער, בעת די הײַנטיגע אומשטאַנדן, קען מען ניט בײַטן קײַן צורימענע געלט אויף גאַנצע.

קלײַנע ידיעות.

באַזל, ז. יאַנואַר.

די דרום-מלאַווישע פּרעסע-ביוראָ מעלדט פון ספּאַלאַטאָ: די איטאַליענישע סאָל אַטן דרינגען אײַן אַלץ ווײַטער קײַן דאַל-מאַציע, קורם כל פאַרעטען די איטאַליענער די שטעט בײַ דער באַן-ליניע.

פאַריז, 7 יאַנואַר.

דער מינע-זוכער „קאַסאַס״ איז דעם 19 דעצעמבער א ווי-געשפּרונגען אויף א מינע אויף דער הויכקײַט פון סמירנע. עלף מאַן פון עקיפּאַזש זײַנען דערהרגעט, 27 פאַרוואונדעט.

באַקאַנטמאַכונג.

כדי צו פאַרהיטן פון עקספּלאָזיאָנען די אורחים, באַשטימט מען פאַר די האָטעלן פאַרלויפיג די דאָזיגע טאַקסע, לויט דער קוואַליטעט:

1 צימער מיט 1 בעט ביז 20 מק.
„ „ 2 בעטן „ 30 „

פאַר איטלאַכע ווײַטערדיגע בעט נאָך 6 מק. באַלײַכטונג ווערט שוין אַרײַנגערעכנט, הײַצן און אײַנשפּאַרן אַנדערע חיצאות עקסטרע 3 מק. א טאָג. אין אַלאַכע צימער מוז זיין אויסגע-האַנגען דער פּרײַז. פאַר עובר זיין אויף דער טאַקסע מען באַשטראָפן ווי פאַר ספּעקולאַציע. די אורחים דאַרפן ווענן דעם באַלד מעלדן.

דער אָרט-קאָמענדאַנט.

ביאַליסטאָק, דעם 9. יאַנואַר 1919.

באַקאַנטמאַכונג.

פונם 20.—3. יאַנואַר 1919 האָבן אַלע סוחרים און פּאַב-ריקאַנטן (וועבערײַען, שפּינערײַען א. אז. וו., אויך שוסטערס, שנײַ-דערס, סטאָל אַרעס, שמידן, בעקערס און אַנד. בעלי-מלאכות, וואָס אַרבעטן פאַר זיך; האָטעלן, אַפּטײַקן, פּראָשענינע-קאָנטאָרן, אַנע-טורן און קאָמיסיאָנערן א. אז. וו.) אויסקויפן פאַטענטן פאַר 1919. גלײַכצײַטיג דאַרף מען אויך אָפּפרישן די צײַגנישן פון שײַנק-דערלויבנישן.

די פאַטענטן ווערן פאַרטיג נעטאַכט אַלע טאָג צווישן 8.30 ביז 12.30 א זײַגער אין דער שײַער-אָפּטײַלונג פון קרײַז-אַמט ביאַליסטאָק שטאָט, אַלעקסאַנדער גאַס 14, אויפן הויף, 2. שטאָק, 3. צימער.

די אַלע אויבן אויסגערעכנטע געשעפטן אָדער פאַבריקן, וואָס ווערן נאָכן דאָזיגן טערמין בלײַבן אָן שײַנען, ווערן מוזן אײַנצאָלן 5 פּראָצענט צוגאָב, אויך ווערן די געשעפטן געשלאָסן ווערן.

ביאַליסטאָק, 6 יאַנואַר 1919.

פאַרן סאָלדאַטן-ראַט
מיליטער.

דער שטאָטהויפּטמאַן
ראָשער.

אָפּאַלאַ-טעאַטער.

אַלע טאָג פון 4.30 אַזייגער
נאַכמיטאָג־פאַרשטעלונגען
פאַר ביליגע פּרייזן
יעדער פּלאַץ פאַר מיליטער 50 פענינג
פאַר ציוויל 1 מאַרק.

הטני פּאַרטיו
2713 אין דער מינפאַקטינער פילמע
אַדיסי פאַרט א היים.